70 Jahre D' Ampertaler

Von Franz Eder

Bei vielen Veranstaltungen im Dachauer Raum begegnet man Teilnehmern in der festlichen einheimischen Tracht. Das Erscheinungsbild ist geläufig, wird anerkannt, und ihre Träger werden allgemein mit den Ampertalern in Verbindung gebracht. Diese sind schon lange mittragender Teil des öffentlichen Lebens, ja eine Institution geworden.

Geschichtlicher Rückblick

Diese Bedeutung »ihres« Vereines wurde von den zehn Gründungsmitgliedern unter der maßgeblichen Leitung von Ludwig Wirth (* 13. 1. 1893 Dachau, † 1980 Dachau) und Michael Reichl (* 10. 3. 1890 Mitterndorf, † 1979) bestimmt nicht vorausgesehen. Sie sind wohl eher einer Zeiterscheinung gefolgt, als sie am 12. Dezember 1912 in der Gastwirtschaft »Drei Rosen« in Dachau den »Oberbayerischen Gebirgs- und Volkstrachten-Erhaltungsverein D' Ampertaler Dachau« aus der Taufe hoben. Die Betonung lag dabei hauptsächlich auf »Gebirgstrachten«. Im darauffolgenden Jahr wurden die Richtlinien und

Statuten ausgearbeitet und am 13. Dezember 1913 an die Mitglieder ausgehändigt.
Der Kriegsbeginn im Herbst 1914 brachte einschneidende Veränderungen, und nur durch die Initiative des Gründungsmitgliedes Michael Reichl konnte der Verein aufrechterhalten werden. Ab dem Jahre 1917 sind die Protokollbücher erhalten. Dadurch gewinnt man Einblick in die personellen Veränderungen, die Anschaffungen und Aktivitäten. Die Vorstandschaft bestand aus Vorstand, Kassier, Schriftführer, den beiden Vorplattlern, Jungwart und Revisor. Die erste Paragraphenänderung fällt ebenfalls in dieses Jahr. Die wichtigste Entscheidung wurde durch den Einfluß des in Dachau lebenden Malers Prof. Hermann Stockmann (* 28. 4. 1867 Passau, † 25. 12. 1938 Dachau) getroffen: Die bodenständige Dachauer Tracht rückte in den Vordergrund, ohne die Gebirgstracht zu verdrängen. Im Jahr darauf trat der Verein dem Landesverband der Heimat- und Volkstrachtenvereine bei.
Der 8. Mai 1921 war als großer Freudentag vorgesehen. Die Fahne, die nach dem Entwurf von Prof. Hermann Stockmann in der Fahnenstickerei Auer, München, zum Preis von 4000 Reichsmark gefertigt wurde, sollte geweiht werden. Doch der Stadtpfarrer Geistl. Rat Franz Xaver Taubenberger lehnte die Weihe ab, weil auf der Fahne keine christlichen Symbole zu finden waren (sie wurde 1922 zusammen mit der Fahnenweihe des Patenvereins »Neu-Edelweiß Markt Schwaben« ohne Einwände nachgeholt). Zur Fahnenenthüllung mit anschließendem Festzug erschienen trotzdem viele Vereine. Der Trachtenverein »D' Schlieracher München« übernahm die Patenschaft, und beide Vereine waren bis zu dessen Auflösung im Jahre 1976 einander eng verbunden.
Die Mitglieder zahlten 1921 folgende Monatsbeiträge: Aktive 50 Pfennige, Passive 2 Mark. Die Aufnahmegebühr betrug 20 Mark. In den folgenden Jahren gab es zahlreiche Beteiligungen des Vereins an Veranstaltungen. 1922 wurden für die neugegründete vereinseigene Musikkapelle Instrumente zum Preis von 34500 Reichsmark bestellt. Zum Vergleich: Etwa zur gleichen Zeit konnten durch die Vermittlung eines Mitgliedes in München zwei Frauenvolkstrachten um 35 Mark für den Verein gekauft werden.
Nach vereinsinternen handfesten Meinungsverschiedenheiten in der Bahnhofsrestauration »beim Fischer« kam es 1926 zur Gründung des Trachtenvereins »D' Schloßbergler Dachau«. Nach 1933 wurde von den neuen Machthabern versucht, die beiden Dachauer Trachtenvereine wieder zusammenzuschließen. Die Vorbehalte und Auflagen der Ampertaler verhinderten aber die Vereinigung. In dieser Zeit mußte auf Anordnung von oben der »Vorstand« in »Vereinsführer« umbenannt werden.
Über die Festlichkeiten zur Stadterhebung des Marktes Dachau im Jahre 1934 ist in der Vereinschronik zu lesen: »In einem reichhaltigen Festprogramm wurde die Geschichte von der Entstehung des Marktes bis zur heutigen Stadterhebung gewürdigt. Den Höhepunkt der Feier bildete ein Festzug, in welchem alle Vereine und Innungen Dachauer Kultur, Tracht, Volks- und Brauchtum, künstlerisches Schaffen und handwerkliches Können unter Beweis stellten.« Die Ampertaler wirkten natürlich an hervorragender Stelle mit.
1936 gab der Gauvorstand bekannt, daß sich der Reichsverband der Heimat- und Volkstrachtenvereine freiwillig aufgelöst und in die NS-Gemeinschaft »Kraft durch Freude« eingegliedert habe. Der Verein D' Ampertaler wurde in seiner bisherigen Form weitergeführt und nahm auch an einigen Veranstaltungen und Treffen der »Kraft durch Freude« teil.
1937 ehrte der Vorstand Prof. Hermann Stockmann anläßlich seines 70. Geburtstages. Prof. Stockmann, der am 8. Mai 1921, am Tag der Fahnenenthüllung, Ehrenmitglied des Vereins geworden war, nahm großen künstlerischen Einfluß; unter anderem gestaltete er Festzüge und war Mitbegründer des Dachauer Heimatmuseums.
Durch den Kriegsbeginn 1939 konnten einige Mitglieder nicht mehr am Vereinsleben teilnehmen. Trotz der Ein-

Die Kindergruppe der D' Ampertaler gefolgt von der Frauengruppe beim Trachtenzug in Öttingen am 4. Juni 1978.

schränkungen traten im Laufe des Jahres 1941 viele Jugendliche dem Verein bei. Kurz nach dem Kriegsende trafen sich die verbliebenen Mitglieder auf Veranlassung des Mitbegründers Michael Reichl und beschlossen den gemeinsamen Wiederaufbau des Vereins. Nur konnte sich die amerikanische Militärregierung unter einem Trachtenverein nichts vorstellen und genehmigte deshalb einen »Kostüme-Club«. 1947 trat man dem Isargau der Heimat- und Volkstrachtenvereine bei und mußte pro Mitglied einen Jahresbeitrag von zehn Mark entrichten. 1952 beteiligten sich die Ampertaler an der Erneuerung der Dachauer Tracht. An mehreren Abenden wurde die bestehende mit den verschiedenen Entwürfen verglichen, bis sich die endgültige Form der erneuerten Tracht herausschälte.

Am 1. und 2. August 1953 feierten die Dachauer das vierzigjährige Gründungsfest der Ampertaler zusammen mit dem Isargaufest. Zur Abwicklung der vielfältigen Aufgaben wurde ein Festausschuß unter der Schirmherrschaft des Landrates gebildet. Das Programm im 3500 Personen fassenden Zelt konnte als voller Erfolg gebucht werden und brachte einen Notgroschen in die Vereinskasse. Davon wurden fünf Paar Trachten für den Verein gekauft.

Nachdem die Dachauer Volkstracht seit 1948 gezielt gefördert wurde, entschloß man sich in der Jahreshauptversammlung am 30. Oktober 1955, den Verein »Volkstrachten-Erhaltungsverein D' Ampertaler« zu nennen. Seit Februar 1959 sind Trachtenvereine als gemeinnützig anerkannt und somit bei Heimatabenden, Fahnenweihen, bodenständiger Musik und ähnlichen Veranstaltungen vergnügungssteuerfrei. Unvergessen ist vielen Ampertalern die Teilnahme am Aufmarsch zum Staatsempfang der Königin Elisabeth von England vor der Residenz in München 1965.

Mit den Jahren wurden die Ampertaler auch über den engeren Bereich hinaus bekannt. Im Jahre 1968 nahm der Bayerische Rundfunk im Vereinslokal eine einstündige Reportage auf, die über Ursprung, Gestaltung und Erhaltung der Dachauer Tracht in der Sendung am 14. November desselben Jahres informierte. Das bisher letzte große Ereignis im Vereinsleben fand 1972 statt. Die Ampertaler feierten im Rahmen des 53. Isargaufestes das eigene 60jährige Gründungsfest mit der zweiten Fahnenweihe. Programmpunkte waren unter anderem die Trachtenschau aller angemeldeten Vereine, Festpredigt in der Stadtpfarrkirche St. Jakob, Weihe der neuen Fahne mit dem Verein »Falkenstoana München« als Pate. Beim großen Festzug durch die Stadt wirkten 85 Vereine, vier Musikkapellen, drei Jugendkapellen, zwei Spielmannszüge, Schweizer Alphornbläser und andere mit.

Der Verein besteht zur Zeit aus etwa 200 erwachsenen Mitgliedern und 35 Kindern unter 17 Jahren. Der Altersaufbau ist gut, es ist jedes Lebensalter ausreichend vertreten. Die soziale Struktur läßt keine besonderen Rückschlüsse auf bestimmte vorherrschende Berufsgruppen oder Einkommensschichten zu. Das innere Erscheinungsbild ist stabil.

Vereinsaktivitäten

a) Brauchtum, Tanz. Nach Paragraph 2 der Satzung ist es »Zweck des Vereins, die Dachauer Volkstracht, Sitten und Gebräuche des oberbayerischen Volkes zu erhalten und zu pflegen sowie die Pflege von Volks- und Schuhplattlertänzen, Volksgesängen und Volksmusik, Hebung und Förderung des gesellschaftlichen Lebens«. Obwohl sich der Verein vom Gebirgstrachten- zum Volkstrachten-Erhaltungsverein hin veränderte, verzichtet man nicht auf die Pflege von Schuhplattlertänzen, noch übernommen aus der ersten Satzung. Zu den Standardtänzen gehören der »Sensentanz«, »Sicheltanz«, aber auch »Drei Paar lederne Strümpf'«, »Hans Adam«, »Woaf«, »Bauernmadl« usw. Diese Tänze beherrschen aber nicht nur die Erwachsenen, sondern schon in den Kinder- und Jugendgruppen werden sie gelernt. Im 14tägigen Rhythmus werden die sogenannten Kinderproben abgehalten.

D' Ampertaler beim Sensentanz.
Foto: Steidl, Karlsfeld

Volkstanzabend der D' Ampertaler. Während sich die erneuerte Dachauer Frauentracht auch bei D' Ampertaler durchsetzte, blieb man hier bei der alten Männertracht.

Um auf die Kinder gezielter eingehen zu können, ist der Nachwuchs in zwei Altersgruppen unterteilt. Publikumswirksame Veranstaltungen, wie Volkstanznachmittage für Kinder und Jugendliche, fördern die Anziehungskraft auf Außenstehende.

Das Vereinsleben gestaltet sich allgemein nach dem Jahresablauf. Unsere Bräuche haben zumeist religiösen Ursprung, und es ist darauf zu achten, daß diese Formen nicht zu leeren Hülsen werden, sondern nach dem eigentlichen Inhalt gelebt werden. Gute Ansätze bilden das Mittun bei der Fronleichnamsprozession, beim Erntedankfest, der Christmette und der Trachtenwallfahrt nach Maria Thalheim. Weitere Aktivitäten außerhalb der Vereinsabende sind Tanzkurse, die für Vereinsmitglieder abgehalten werden. Die hier erlernten Tänze können dann bei verschiedenen Volkstanzabenden wie Maitanz, Kathreintanz und den zwei vom Verein abgehaltenen Abenden oder beim »Oberdinghartinger Fest«, das die Ludwig-Thoma-Gemeinde jedes Jahr neu gestaltet, geübt werden. So ist es möglich, einen größeren Interessentenkreis anzusprechen. Gute Verbindungen bestehen auch zum Dachauer Museumsverein. Die Ampertaler sind immer wieder bei Fahnenweihen oder anderen Veranstaltungen bekannter Vereine zu sehen. Tradition ist die Teilnahme beim Oktoberfestzug in München.

Interessant war in diesem Jahr die Teilnahme von etwa siebzig Ampertalern bei der Verfilmung des Thoma-Stückes »Die Hochzeit«. Den Höhepunkt des Jahres bildet das Gautrachtenfest. Alle Vereine des Gaues werden zu diesem Fest eingeladen, das einen festen Ablauf hat: Am Vorabend wird meist in einem Festzelt der Heimatabend abgehalten. Am Sonntagfrüh erfolgt die Begrüßung der ankommenden Vereine, und anschließend findet die Trachtenschau statt. Dabei bringt auch die Anzahl der erschienen Mitglieder Punkte ein. Es ist die Gelegenheit, die »Sauberkeit«, nicht Uniformität, der Trachten zu vergleichen. Die Kleidung muß nicht in den Farbschattierungen und bis ins Detail übereinstimmen, aber Gestaltung und äußerer Zustand sollten ». . . den guten Sitten der Heimat entsprechen, soweit wie möglich in Handarbeit hergestellt sein und mit einwandfreier, dazupassender Haartracht in Würde getragen werden«. Anschließend besuchen die Vereine den Gottesdienst, und nachmittags ist ein großer Trachtenzug geplant. Das Gaufest endet am Abend mit der Preisverteilung und der Darbietung von Volkstänzen verschiedener Gruppen. Das Erscheinen zur Trachtenschau ist dabei Ehrensache; so kamen 1982 nach Weichs 199 Ampertaler, 1983 nach Planegg 186.

Das Aufzählen der Aktivitäten kann natürlich nicht vollzählig sein und wird sich von Jahr zu Jahr unterscheiden. Hinweise sind immer wieder in der Tagespresse zu finden.

b) Trachtenerhaltung. Zu den Aufgaben des »Volkstrachten-Erhaltungsvereins« gehört vor allem die Erhaltung der Tracht. Als Anschauungsmaterial waren 1947 im Vereinsbesitz nur drei Frauentrachten, 1958 laut Inventarverzeichnis zehn Paar Trachten und etliche Einzelteile. Jetzt sind 17 Frauen-, 22 Männer-, 21 Mädchen- und 11 Bubentrachten vollständig vorhanden, dazu noch einige Hauben, Florschnallen, Goller usw. Der Bestand wird durch Mitgliederbeiträge, kulturfördernde Beiträge von Stadt und Landkreis Dachau, Erlöse aus Veranstaltungen und auch Schenkungen finanziert. Nach den Unterlagen gaben die Ampertaler von 1933 bis Ende 1982 für Anschaffungen von Trachten ca. 22000 RM bzw. DM aus. Viele Jahre wurden die vereinseigenen Trachten nebst anderem Inventar in einem eigenen Nebenraum des Vereinslokals aufbewahrt. Heute sind sie im Hause des Vorsitzenden, Herrn Helmut Mohl, in Verwahrung.

Nach der Satzung ist jedes Mitglied gehalten, sich eine eigene Tracht anzuschaffen. Nur bei den Kindern kann dieser Grundsatz wegen der Größenprobleme nicht befolgt werden. Daraus erklärt sich auch die relativ hohe Anzahl der Kindertrachten, die man beim Verein entleihen kann. Nicht von jedem Neumitglied ist der hohe

Anschaffungspreis von rund 3000 DM für die Männer- und 5000 DM für die Frauentracht leicht aufzubringen. Deshalb kann man sich für die Übergangszeit, bis die »eigene« vollständig ist, beim Verein einkleiden. Alte Trachten wären, auch wenn man sie noch auftreiben würde, kaum zu bezahlen. Deshalb ist man bestrebt, neue Teile nach den alten Vorlagen herzustellen. Eine große Hilfe war das langjährige Mitglied Herr Jakob Eder (* 5. 2. 1901 Niederroth, † 21. 1. 1969 Dachau), von Beruf Schneidermeister, bei der Anfertigung der Kleidung. Es ist natürlich nicht möglich, die Faltenstiefel der Männertracht selbst herzustellen; diese werden bei einem Schuster in Pöttmes oder Au/Holledau besorgt. Die Lederhose wird von Säcklermeistern bezogen. Auch bei der Florschnalle würden Schwierigkeiten auftauchen. Diese Filigranarbeit stellt ein Goldschmied in Tegernsee her. Der Verein kann aber verschiedene Einzelteile günstiger erstehen. So sind der Ballen Stoff oder ein paar hundert neue Silberknöpfe preiswerter als Meterware oder der Einzelknopf. Beratung und Anleitung beim Stricken und Besticken der Frauenstrümpfe, bei der Silberstickerei von Haubenboden und Rückenspiegel ist selbstverständlich. Einige Frauen innerhalb des Vereins haben sich diese Fertigkeiten selbst angeeignet. Ebenso sind die entsprechenden Fachgeschäfte und so mancher Geheimtip zu erfragen. Stolz wird dann jedes selbst fertiggestellte Stück getragen.

Ausblick

Die große Leistung des Vereins, die Entwicklung zum Volkstrachtenverein jetziger Prägung ist untrennbar mit dem Namen Hans Gärtner, genannt Schusterhansl, verbunden. Seiner unermüdlichen Tätigkeit ist die gesellschaftliche Stellung, die die Ampertaler erreicht haben, mit zu verdanken. Diese gilt es zu bewahren, so wie es der Dachauer Tracht zu wünschen ist, daß sie weiter als festtägliches, nicht der Tagesmode unterworfenes Gewand geschätzt und anerkannt bleibt. Gesellt sich dazu die Bewahrung des noch vorhandenen Brauchtums, so kann man sich die Weiterentwicklung des Vereins »D' Ampertaler Dachau« kaum besser wünschen.

Quellen und Literatur:

Chronik des Trachtenvereins D' Ampertaler.
Edith Dippold: Dachau als Trachtenlandschaft. Zulassungsarbeit für Volksschullehrer, München 1980.
Hans Zellner: Bayrisch Land – bayrisch Gwand. München 1974, S. 285.

Anschrift des Verfassers:
Franz Eder, Ostenstraße 50, 8060 Dachau